

Kingdom of Darkness

Jun's View

Von Darkness-Phoenix

Kapitel 6: Komm zum Licht

Judai kam tatsächlich zurück. Genau wie Saiou es gesagt hatte und genau wie er es auch gesagt hatte, war er nur zurückgekommen um Edo zu besiegen, aber es wunderte mich schon wie er an diese neuen Karten gekommen war.

Neo-Spacien... Nun gut das Ganze war nun wirklich nebensächlich. Es gab wichtigere Dinge um die ich mich nun kümmern musste.

Ich steckte Judai unbemerkt einen Zettel zu, dass er am Abend zu mir kommen sollte. Dies würde ein sehr wichtiger Abend für uns werden.

Bevor Judai zu mir kam, bereitete ich alles vor. Mein Zimmer war nun ja Gott sei Dank groß genug und auch durch dickere Wände von den anderen getrennt, so dass wir auf jeden Fall unsere Ruhe haben würden. Es war einfach perfekt. Ich stellte sogar Kerzen auf, auch wenn es eigentlich viel zu kitschig war, aber es symbolisierte nun mal das Licht in der Dunkelheit. Einfach perfekt für unsere Situation.

Sogar umgezogen hatte ich mich. Meine nun weiße Uniform hatte ich beiseitegelegt, denn ich fand, dass Casual-Kleidung doch irgendwie besser zu so einem Moment passte, aber ich konnte mir gut vorstellen, dass Judai sich der Situation eher weniger bewusst war und er daher in seiner roten Slyfer-Uniform hier erscheinen würde, aber das war mir auch egal. So war er nun einmal. Trotz eher normaler Kleidung, blieb ich bei der Farbe Weiß. Ich hatte mir eine weiße Hose und ein weißes Hemd ausgesucht. Nichts zu formelles, aber doch so, dass es doch noch zur romantischen Situation passte.

Dann klopfte es. Mit einem großen Lächeln im Gesicht ging ich zur Tür hin und öffnete sie. Das überraschte Gesicht von Judai blickte mich an. Er hatte wohl doch etwas Anderes erwartet. So süß naiv!

„Hallo Judai. Ich hab schon auf dich gewartet. Komm rein!“, sagte ich mit ruhiger Stimme und ließ ihn eintreten.

Es war einfach nur niedlich wie er mit seinem unschuldigen Blick umher sah. Er schien wirklich keine Ahnung zu haben, was das ganze hier bezwecken sollte.

Ich schloss die Tür wieder und folgte dem rot gekleideten Slyfer bis ich direkt hinter ihm stand. Von da aus schlang ich meine Arme um seine Hüfte und bettete meinen Kopf auf seiner Schulter.

„M-Manjoume?“, lauschte ich seiner verwirrten und unsicheren Stimme.

„Sag Jun, Judai!“, hauchte ich ihm ins Ohr und dann riskierte ich einen Blick auf sein Gesicht. Er war komplett rot angelaufen. Genau so etwas hatte ich von ihm auch erwartet.

„J-Jun...“, sprach er unsicher aus.

„Ja, Liebster?“ Sein Gesicht lief noch roter an, wenn das denn überhaupt möglich war und dann befreite er sich aus meinem Griff. Liebend gern hätte ich ihn länger so gehalten, aber es würde schon so laufen wie ich es geplant hatte.

„Was soll das denn? Ich mein... Du benimmst dich wirklich seltsam. Ich mein das hier...“, er sah sich einmal im ganzen Raum um. „... und dann das Ganze mit dem Weiß und dem Licht.“

Ich seufzte und machte es mir auf dem Sofa gemütlich. Dann deutete ich ihm an sich neben mir zu setzen, was er auch tat, wenn auch etwas zögerlich.

„Nun ich habe einfach erkannt, dass das Licht allmächtig ist und dass es einem die Erleuchtung bringt. Und zu dem Anderen...“ Ich drehte mich seitlich hin um besser an ihn heran zu kommen und streichelte zärtlich seine Wangen. „...es sollte doch wohl offensichtlich sein, was ich damit bezwecken möchte oder?“

Judai schien immer noch verwirrt und deshalb beugte ich mich leicht vor und legte ganz sanft meine Lippen auf seine. Es war ein kleiner flüchtiger Kuss, aber es reichte um Judai zu zeigen in welche Richtung das ganze hier verlaufen sollte.

„Man-Ähm Jun, ich... ich hab nicht so wirklich Ahnung von dem ganzen Zeug und...“, wollte er gerade weiter sprechen doch ich unterbrach ihn schnell.

„Aber das ist doch nicht schlimm Judai. Ich werde dir alles zeigen, was es in dieser Sache zu wissen gibt.“

„Ja aber... du benimmst dich so seltsam.“

„Seltsam? Was genau meinst du mit seltsam?“, fragte ich und blickte ihn dabei kritisch an. Mir gefiel es nicht in welche Richtung dieses Gespräch verlief. Das Ganze hatte ich komplett anders geplant.

„Na das mit dem Licht und so. Ich weiß nicht ob mir das gefällt. Eigentlich mochte ich dich genauso wie du vorher warst.“

Ich stockte in all meinen Bewegungen und schaute ihn emotionslos an.

„Soll das heißen, dass du mich nicht mehr willst? Das alles auf der Klippe war also gelogen?“

Judai sah nun etwas erschrocken aus. „Aber nein! Ich... Ich liebe dich wirklich! Aber du benimmst dich nicht mehr so wie der Junge, in den ich mich verliebt hatte. Jun... Ich bin mir nicht sicher was mit dir los ist und ich will wirklich keine Entscheidung treffen, die ich später bereue.“

Mit einem Ruck stand ich auf und Judai zuckte etwas zurück. Damit hatte er wohl nicht gerechnet. Aber ich hätte wohl mit dieser Situation rechnen sollen. Saiou hatte einfach mit allem Recht gehabt. Er hatte nur mit mir gespielt und hatte nichts davon wirklich ernst gemeint.

Nun gut! Ich nahm das Ganze aber ziemlich ernst und ich würde ihn sicherlich nicht so schnell wieder gehen lassen! Wenn er nicht freiwillig zu mir kam, würde ich mir einfach nehmen was ich wollte.

Schnell hob ich Judai auf meine Arme und trug ihn rüber zum Schlafzimmer. Dabei ignorierte ich vollkommen seine Widerworte.

„Jun! Was machst du denn? Lass mich wieder runter!“

Am Bett angekommen, kam ich seinem Wunsch nun nach und ließ ihn darauf fallen. „Was-Was soll denn das?“, fragte er sichtlich verwirrt und eingeschüchtert.

Langsam begann ich mein Hemd auf zu knöpfen und kroch dabei zu Judai aufs Bett. Ich positionierte mich direkt über ihn, so dass ich ihm tief in die Augen schauen konnte.

„Ich werde dir zeigen was wahre Liebe bedeutet, Judai. Du wirst mich lieben egal was auch passiert.“ Nach diesen Worten drückte ich ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf.

Eine Nacht voller Glückseligkeit für mich begann.